

Verlag von Carl Meyer (Gustav Prior) Hannover u. Berlin SW. 12.

— Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. —

# Geschichte von Mainz und Umgegend.

Bearbeitet von

**Philipp Hartleb.**

Zugleich

heimatgeschichtliches Ergänzungsheft zur Deutschen Geschichte

von **H. Weigand** und **H. Tiedenburg**

sowie zur

Geschichte des Großherzogtums Hessen

von **Philipp Hartleb.**

Preis fest gebunden 50 Pf.

## Arteile der Presse.

**Mainzer Anzeiger** 98 17. April. Gleich wie des Verfassers „Geschichte des Großherzogtums Hessen“ (Ergänzungsheft zu „Weigand u. Tiedenburg: Deutsche Geschichte“), welches Werkchen im vorigen Jahre in demselben Verlage erschienen, so ist auch dieses neue Werkchen ein vortreffliches Geschichts- und ein vorzügliches Schulbuch. Die gesamte Mainzer Lehrerschaft wird das Buch mit Freuden begrüßen und in ihrem Unterrichte wohl verwerten. In 55 kleineren und größeren Abschnitten, von denen jeder ein Genre- und Charakterbildchen ist, führt uns der Verfasser das geschichtliche Werden der Stadt Mainz (und ihrer Umgegend) am geistigen Auge vorüber. Wir sehen da: „Das keltische Mainz“, „Das römische Mainz“, „Das fränkische Mainz“, „Das königliche Mainz“, „Das bischöfliche Mainz“, „Mainz, Hauptstadt des Departements Donnersberg“ und „Mainz als Provinzialhauptstadt und deutsche Bundesfestung“; ferner „Die erste Christengemeinde in Mainz“, „Die jüdische Gemeinde in Mainz“, „Das Reichsfest in Mainz“, „Mainz, der Vorort des rheinischen Städtebundes“, „Geschlechter und Künste und ihre Kämpfe“ u. v. a.; ebenso „Bonifacius, Erzbischof von Mainz“, „Rabanus Maurus“, „Heinrich Frauenlob“, „Johann Gutenberg“ und eine Reihe berühmter Mainzer Fürstlichen; zuletzt sind der „Universität Mainz“, dem „Mainzer Schulwesen“ und den verschiedensten Neuerungen der hiesigen Stadt eingehende Betrachtungen gewidmet. Der Verfasser besitzt offenbar ein vorzügliches Talent, geschichtliche Vorgänge, Kultur- und Sittenbilder in kleinem Rahmen und mit großer pädagogischer Umsicht zu zeichnen.

**Wiesbadener Tagblatt** 1898 Nr. 184: „Mainz, unsere Nachbarstadt, hat beinahe eine reiche historische Vergangenheit — von der Zeit an, da man sie noch Moguntiacum nannte, bis auf unsere Tage, wo jener keltisch-römische Name in den „neuhochdeutschen“ Ween z verwanbelt wurde. Man kann der Wände viel und stark über die Geschichte und Entwicklung der Stadt lesen, aber wem kann man das zumuten? Nur höchstens den Geschichtsforschern. Und doch kann es auch dem Laien nicht schaden, wenn er etwas mehr von unserer freundlichen Nachbarin weiß, als daß es dort Schoppen und Soldaten die Menge giebt. Ein Mainzer Kind (?) und zugleich Lehrer in seiner Vaterstadt, Herr Hartleb, dem die Gabe populärer Darstellung eigen ist, hat sich der dankbaren Aufgabe unterzogen, in einem Büchelchen uns den Entwicklungsgang seiner Vaterstadt vorzuführen. Er hat alle Seiten des politischen, sozialen und kulturellen Lebens berücksichtigt und ist darauf bedacht gewesen, eine abgerundete, in sich geschlossene Schilderung zu geben. Auch die nächste Umgebung ist darin einbegriffen. Denn gleich das Schriftchen zunächst für den Schulgebrauch bestimmt ist, vermag, wie gesagt, jeder gebildete Vate sich seiner mit Nutzen zu bedienen, und es kann daher zur Lektüre und zur Wissensbereicherung allerseits bestens empfohlen werden, zumal auch der Preis, 50 Pf., billig ist.“ Die Hartleb'sche „Mainzer Geschichte“ wird als Muster für eine volkstümliche Bearbeitung anderer Städtegeschichten dienen.